

Weihnachtspäckchen-Aktion mit Gelu Filip

Dieses Jahr brachte uns Weihnachten eine neue Herausforderung: Eine Reise mit einigen Mitgliedern von unserem Verein „Lasst uns gehen“ um etwas Licht in die Seelen der Kinder von Rumänien zu bringen.

Als Übersetzer war ich Teil dieses Teams das in Oradea, (Rumänien) ankam. Die deutsche Gruppe war die ganze Nacht unterwegs, deshalb konnten sie nur wenig schlafen, hatten aber trotzdem viel Energie und waren sehr fröhlich.

Zu Beginn haben wir die Kinderklinik in Oradea besucht. Die Direktorin von der Kinderabteilung hat uns sehr herzlich begrüßt und begleitete uns auf alle drei Etagen zu den jungen Patienten. Wir waren tief bewegt von mehreren Kindern die eine Infusion bekamen. Ihnen ging es sicherlich nicht gut, sie lächelten uns aber trotzdem an. Die mehr als 100 Kinder fühlten, dass jemand an sie denkt! Nachdem jedes Kind ein Päckchen bekommen hatte, sind wir wieder zurück gefahren. Wir haben die Pakete für die Baptistenkirche in Nojorid bei unseren Bruder Liviu Naghi, dem Gemeindeleiter der Kirche, abgegeben. Danach war es schon sehr spät. Wir haben am Abend nur noch den Ablauf des nächsten Tages besprochen.

Am Sonntagmorgen sind wir zur Freien Kirchengemeinde Emanuel gefahren und haben dort am Gottesdienst teilgenommen. Sie ist eine der größten Baptistengemeinden in Europa und hat ca. 3.000 Mitglieder. Einige Gemeindemitglieder haben uns bei der Übersetzung geholfen, so dass wir auch den Gottesdienst hören konnten. Danach ging es weiter in Richtung Cluj.

Unser Ziel für diesen Tag war die kleine Gemeinde Catina. Auf dem Weg dorthin machten wir einen kurzen Zwischenstopp bei Eduard und Ibi Rudolf in Cluj. Es gab ein sehr gutes Mittagessen und wir konnten kurz miteinander sprechen. Nach 220 Kilometern auf guter Straße (Drum bun) wurden wir von der Rektorin Adela Voevod und einigen Helferinnen bei der Schule in Catina begrüßt. Wir haben dort einige Weihnachtspäckchen ausgeladen und auch einige Kartons mit Hilfsgütern, weil es in der Gemeinde auch einige sehr arme Familien gibt. Danach war es schon dunkel und wir sind zur Schule nach Geaca gefahren um dort ebenfalls die Päckchen für den nächsten Tag vorzubereiten. Danach war es bereits nach 21 Uhr und wir wurden noch von Bürgermeister Mihai Moldovan begrüßt. Wir aßen zusammen mit ihm, der Rektorin und einigen Lehrern. Mit dem Bürgermeister hatten wir gute Gesprächsthemen über die Gemeinde. Es gibt viele arme Familien, viele Kinder müssen mehrere Kilometer zu Fuß zur Schule laufen, das Wasser wird aus einem großen Brunnen von Hand geschöpft und noch vieles mehr. Einige Fahrräder für die Kinder mit einem weitem Schulweg wären sehr nützlich. Der Bürgermeister hat ein großes Herz für seine Gemeinde und möchte wirklich etwas verbessern. Wir fanden den Bürgermeister sehr zuverlässig und haben mit ihm einige Sachen besprochen. Wir möchten gerne noch öfters in die Gemeinde kommen um die Bürger dort zu unterstützen.

Am nächsten Tag haben wir ab 8.30 Uhr die Päckchen in Geaca und Catina verteilt. Danach sind wir weiter nach Buza gefahren. Die gute Straße war dort leider nicht mehr vorhanden. Es gab keinen Asphalt und die Schotterstraße hatte sehr große Löcher, nach einer Stunde sind wir dort angekommen. Dieses Mal mussten wir zuerst die Päckchen ausladen und dann alle verteilen. Die Lehrer und Schüler halfen uns dabei, so dass wir alles sehr schnell verteilen konnten. Auch diese Gemeinde ist sehr arm und wir konnten noch Bekleidungs-pakete dort lassen. Die Kinder waren sehr froh und spielten gleich begeistert mit den Bällen und einigen Kuscheltieren.

Nach dieser Schule sind wir weiter nach Zagra und Runcu Salvei gefahren. Es waren teilweise wieder sehr schlechte Straßen. Aber für unsere guten Fahrer war auch das Teilstück

ohne Asphalt kein Problem. Bei den Schulen sortierten wir die Päckchen, damit die Verteilung dann am nächsten Tag schneller möglich ist. Auch dort hatten wir wieder viel Hilfe von einheimischen Personen.

Am Dienstagmorgen starteten wir dann die Verteilung in Zagra. Es ist sehr gut gelaufen, obwohl sehr wenig Lehrer da waren. Sie mussten an einer Konferenz teilnehmen und eigentlich hätten an diesem Tag auch keine Schüler in die Schule kommen müssen. Es kamen trotzdem alle Kinder! Entweder waren die Kinder neugierig darauf uns kennen zu lernen, oder sie kamen wegen den Päckchen. Eine lustige Begebenheit ereignete sich, als wir dachten, dass ein Mädchen zweimal ein Paket bekommen hat. Die Sache konnte aber schnell geklärt werden, als die Mutter mit ihren beiden eineiigen Zwillingen vor uns stand.

Nach einer Viertelstunde kamen wir zur Schule in Runcu Salvei und wurden dort mit viel Freude begrüßt! Die Verteilung verlief sehr gut und gesittet. Danach konnten wir mit der Rektorin Valeria interessante Gespräche führen und über einige Projekte reden.

Als wir hier fertig waren, sind wir weiter in Richtung Bistrica gefahren. Wir legten allerdings einen kurzen Zwischenstopp bei meiner Mutter in Salva ein. In Bistrica trafen wir uns auf einem Parkplatz mit Johannes Petersen aus Moldawien. Er bekam von uns dann eine größere Menge Päckchen. Alles war innerhalb von kurzer Zeit umgeladen, sodass wir noch eine halbe Stunde Zeit hatten, um uns über seine Projekte zu unterhalten und fuhren danach weiter in Richtung Odorheiu Secuiesc. Die Reise war sehr schön, manchmal haben wir Schnee gesehen, manchmal nicht, aber die Aussicht war immer sehr schön und wir waren immer froh, als wir gesehen haben, dass Gott uns auf dieser Mission hilft!

Es war schon lange Dunkel als wir durch das Waisenhaustor fuhren. Die Kinder waren schon alle da und warteten gespannt und halfen uns beim Ausladen sehr geduldig. Die Schwestern und einige Kinder haben uns gefragt, „Wo ist der große Mann, der immer vorbei kommt“, und wir sagten Ihnen, dass Friedrich dieses Mal leider nicht dabei sein kann. Die Pakete mit anderen Materialien für das Waisenhaus, hatten wir auch schnell ausgeladen, so dass wir mit der Päckchenverteilung anfangen konnten. Es war ein Wunder wie 160 Kinder, die meisten ohne Eltern oder in sehr schwierigen Familienverhältnissen aufwachsen, lächelten und sehr glücklich die Päckchen nahmen. Danach konnten wir ein spätes Abendessen einnehmen, vorbereitet mit viel Liebe von den Schwestern und den Kindern.

Wir haben gut geschlafen und konnten am Mittwochmorgen mit Sora Emilia (Leiterin) über Probleme sprechen und ihr eine Spende überreichen. Wir hatten keine Eile und konnten auch noch mit den neuen Mitfahrern Manfred, Roland und Luisa eine Besichtigungstour durch das sehr große Haus vornehmen. Wir haben gesehen, dass die Isolierung im Dach nun fertig ist und die Kinder dort ihre Bekleidung trocknen können. Die Schwester sagte uns, dass die Isolierungsmaßnahme die Kosten für die Heizung reduziert hat. Nach diesem Rundgang ging es weiter in Richtung Augustin zu Eduard Rudolf und den Sinti und Roma. In Augustin hatten wir zuerst große Probleme und waren verängstigt, weil uns die Rektorin von der Schule kurzfristig die Unterstützung entzogen hat. Eduard Rudolf und sein Team waren dann alleine dort und mussten die Päckchenverteilung für 350 Kinder aus Sinti und Roma Familien organisieren. Sie konnten es aber sehr gut lösen und haben das Kulturhaus angemietet. Wir haben dort 350 Päckchen ausgeladen und verteilt. Zuerst gab es ein Programm mit Lobpreis und Spielen für die Kinder und einigen Eltern. Alles ist ohne große Probleme gelaufen, viel besser als früher. Wir konnten somit vielen Kindern ein schönes Weihnachtsgeschenk geben, die ansonsten überhaupt nichts bekommen hätten. Danach sind wir weiter nach Apata gefahren, wo wir auch die Nacht verbringen wollten. Es war schon wieder dunkel, als wir dort mit dem Ausladen der nächsten Pakete begannen, dabei halfen uns Joschka und Corina, die beide mit Eduard arbeiten.

Danach konnten wir Abendessen und Florian fragte mich, ob ich einen Bericht von der Reise schreibe, ich sagte natürlich JA (was sonst?). Dann habe ich gleich in der Küche begonnen den Text zu schreiben. Nach einer Stunde wurde ich gerufen, da ich an meinen Geburtstag erinnert wurde. Alle meine deutschen Freunde waren schon da und haben uns ein Glas Sekt eingeschenkt und mir ein Geschenk überreicht. Es war ein sehr schöner Abend.

Am Donnerstag hatten wir dann einen sehr weiten Weg (400km) zurück nach Oradea vor uns. In Acatari, neben Targu-Mures haben wir Beczi getroffen und ihm die Päckchen für den dortigen Kindergarten übergeben. Danach haben wir direkt die MAN-Werkstatt von unserem Freund Gavris in Oradea angefahren. In der Werkstatt wurden wir sehr freundlich begrüßt und durften dort unsere Fahrzeuge reinigen und sie kostenlos auftanken.

Danach gingen wir zu Dr. Benjamin Paul (Leiter Hospiz) er hatte uns zu seiner Familie nach Hause eingeladen. Hier konnten wir einige Gespräche über die Arbeit übers Hospiz führen, dort haben wir auch die Päckchen abgeladen. Es war ein sehr schöner Abend und wir konnten die Hospizarbeit mit den Päckchen sehr gut unterstützen. Es war schon halb 9 als wir wieder in der Pension waren. Wir haben dann dort noch Päckchen für Sandor (Oradea) und Soli aus Lugoj umgeladen. Soli konnte leider nicht dabei sein, weil seine Frau in Wien operiert wurde. Wir konnten aber alle Päckchen seinem Nachbarn mitgeben. Es war dann fast Mitternacht, als wir fertig waren und ins Bett gehen konnten.

Kurz nach 5.00 Uhr am Morgen ist die deutsche Mannschaft nach Heiligenstadt abgefahren.

Gott sei Dank, sind alle gut wieder daheim angekommen.

Die Zusammenfassung von der diesjährigen Weihnachtsaktion war, dass alles sehr gut funktioniert hat, in Rumänien sagt man, es ist alles gelaufen wie eine Uhr. Bei allen Stellen hat alles sehr gut geklappt.

Wir vermissten Friedrich sehr, er ist der Vater dieser Aktion, aber wir haben verstanden, dass er nach den vorherigen Fahrten nach Moldawien und in die Ukraine, auch etwas Ruhe brauchte.

Vielen Dank an alle andere Mitglieder, die alles für die Reise vorbereitet haben, mit viel Arbeit und Zeit.

Zum Schluss wünsche ich allen unseren Mitgliedern und ihren Familien fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Gelu Filip